

I.

Kunstpsychologische Untersuchungen.

Von

Max Deri.**Grundanschauungen.**

Ein Kunstwerk wird um seiner Wirkung willen geschaffen. Diese Wirkung hat es ohne Rücksicht auf irgend etwas Historisches, so lange die in ihm beschlossenen Elemente lebendig bleiben. Die Wissenschaft, die Art und Weg dieser Wirkungen feststellt, ist die Kunstlehre, als philosophische Disziplin unter dem Namen der Ästhetik sehr hohen Alters, als psychologische Disziplin erst seit einer Reihe von Dezennien im Entstehen begriffen. In den folgenden Untersuchungen soll der Beweis dafür versucht werden, daß diese psychologische Kunstlehre eine Unterabteilung der allgemeinen Gefühlslehre bildet.

Mit seinem Zurücktreten hinter die Gegenwart wird nun das Kunstwerk außerdem historisches Objekt. Abgesehen von der längeren oder kürzeren Dauer seiner rein künstlerischen Einzelwirksamkeit ordnet es sich in die Reihe aller historischen Objekte ein und wird damit Gegenstand der kunsthistorischen Behandlung. Die Beschäftigung mit dem Werke als einem zeitgeschichtlich determinierten wird damit eine historische, die reine Kunstgeschichte damit eine rein historische Wissenschaft.

Es erweist sich aber bald, daß diese Zweiteilung in Kunstlehre und Kunstgeschichte nicht scharf aufrecht erhalten werden kann. Und damit wird die Arbeit auch des exakten Kunsthistorikers im Bereiche seines eigenen Wissenschaftsbetriebes eine zweifache.

Erstens eine rein historisch-philologische. Diese Arbeit, die unumgängliche Grundlage alles kunsthistorischen Bemühens, festigt das Material in doppelter Hinsicht: nach der Zeit und nach dem Orte. Zur Erlangung dieses Resultates dienen dem Kunstphilologen abermals zwei Möglichkeiten. Die Werke können entweder durch eine echte Signatur, also durch ein Zeugnis des Autors selber am Kunstwerke selbst, über Zeit und Ort des Entstehens Gewißheit geben. Oder das

Zeitschr. f. Ästhetik u. allg. Kunstwissenschaft. VII.

1